

Twistringer Ideen für den Weltmarkt

Internationale Geotextil erfindet Xylit-Walze zur Wasserreinigung und wird dafür mit einer Medaille ausgezeichnet

VON JULIA SOOSTMEYER

Twistringen. Wie so vieles in Twistringen begann auch die Geschichte der Maschinenfabrik AH Meyer mit Stroh. 1913 gründete Arnold Heinrich Meyer eine Schlosserei- und Reparatur-Werkstatt, um Strohverarbeitende Maschinen wie Strohhlößen-Pressen oder Strohhlößen-Nähmaschinen herzustellen. Nun befindet sich das Unternehmen in der Hand der dritten Generation. „Die Nachfolge steht bereits in den Startlöchern“, sagt Thomas Roess stolz, der gemeinsam mit seinem Bruder Hans-Günter Roess das Unternehmen, das im Laufe der Zeit expandierte, heute leitet. Steffen Roess, Sohn von Hans-Günter Roess und Neffe von Thomas Roess, ist bereits im Unternehmen beschäftigt.

Schon Arnold Heinrich Meyer war im Hinblick auf Erfindungen kreativ. Er entwickelte eine Maschine zur Herstellung sogenannter Malotten – es handelt sich dabei um Verpackungsmaterial für Flaschen. Die Brauerei Becks und Co. aus Bremen zählte um 1920 zu den größten Kunden des Twistringer Betriebes. So spezialisierte sich Meyer seinerzeit auf den Bau von Maschinen für die Verarbeitung des Naturproduktes Stroh.

1949 trat der zukünftige Schwiegersohn Hans Roess an Meyers Seite. Es wurden neue Maschinen konstruiert. Andere Naturfasern wie Jute und Kokos wurden in die Konzeptionen miteinbezogen. 1994 übernahmen schließlich die Brüder Hans-Günter und Thomas Roess die Firmenleitung. Sie förderten die Erschließung weltweiter Märkte.

Mittlerweile hat sich die Roess Nature Group gebildet, die rund insgesamt 190 Mitarbeiter beschäftigt. Eine Firma, die Lanca Coco Products, hat ihren Sitz in Sri Lanka. Daneben gibt es noch die Firmen Internationale Geotextil und Eco Rain International. Zusammen mit der Firma AH Meyer werden alle Betriebe von Twistringen aus geleitet.

Eine von zwölf Medaillen

Spezialisiert haben sich die Firmenchefs auf Drainagesysteme, Begrünungsprodukte, Erosionsschutz und den Bau verschiedener Maschinen. Kürzlich wurde die Internationale Geotextil auf der Galabau 2010 – die größte Garten- und Landschaftsmesse der Welt – mit der Innovationsmedaille ausgezeichnet. Zwölf solcher Medaillen wurden auf der Messe verliehen. Der Grund: Die Erfindung der sogenannten Xylit-Walze. „Der Rohstoff Xylit entzieht dem



Steffen und Thomas Roess (v. li.) haben allen Grund, stolz zu sein: Ihre Xylit-Walze wurde auf der Galabau-Messe mit einer Medaille prämiert.

FOTO: TAMMO ERNST

Wasser viele Nährstoffe. Das führt dazu, dass der Algenbildung die Grundlage genommen wird. Das Wasser wird gereinigt“, erläutert Thomas Roess die Wirkung des Rohstoffs.

Um die Beschaffenheit von Xylit zu beschreiben: Es ist eine holzartige Braunkohlefasern. Die aus dem Wasser absorbierten Nährstoffe können anschließend als Dünger eingesetzt werden. Die Xylitfasern sind in einem Netz zusammengebunden. Das kann nach dem Gebrauch zum Reinigen von Wasser einfach aufgeschnitten werden. „Getestet haben wir das Verfahren unter anderem in dem Fischteich eines Be-

kannten. Der hatte nach einigen Tagen rund 75 Prozent weniger Algen im Wasser“, sagt Miterfinder Thomas Roess. Zusammen mit dem Unternehmen Vattenfall, das den Rohstoff liefert, meldete Roess die wasserreinigende Walze zum Patent an.

Der Besitzer des Test-Teiches, Harald Feldmann, ist bisher rundum zufrieden mit dem Ergebnis: „Während ich vorher alle paar Tage den Filter reinigen musste, brauche ich das jetzt nur noch alle zwei bis drei Wochen erledigen“, sagt er. War er zu Beginn des Versuchs mit zwei Walzen noch vorsichtig, befinden sich nun fünf in seinem Fischteich. „Man weiß schließlich

nicht, ob sie schädlich sind, und da ich auch Kois und Störe im Wasser habe, bin ich behutsam daran gegangen. Die Fische stören die Walzen aber nicht und so konnte ich die Anzahl aufstocken“, erläutert der Teichbesitzer. Das Gewässer enthält etwa 35 Kubikmeter Wasser.

Nach dieser Innovation arbeitet Thomas Roess an der Weiterentwicklung der Xylit-Produkte. In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Ökon, das sich mit Vegetationstechnik beschäftigt, und dem Rohstofflieferanten Vattenfall will der Betrieb Internationale Geotextil nun weitere Märkte erschließen und das Angebot ausweiten.